

Park der ehemaligen Papierfabrik Kröllwitz

Bei dem geschützten Landschaftsbestandteil mit einer Fläche von zirka 2,50 Hektar handelt es sich um eine historische Parkanlage nördlich der Talstraße. Die Hallenser bezeichnen die Parkanlage auch mit dem Namen der ehemaligen Besitzer als "Kefersteinschen Garten".

Auf dem angrenzenden Gelände wurde 1714 eine Papiermühle gebaut. Zirka 600 Arbeiter verdienten dort ihr Lohn und Brot. Die Familie Keferstein kaufte 1718 die Papiermühle und legte zwischen Fabrik und Herrenhaus den berühmten Kefersteingarten an. In ihm standen Gewächshäuser, ein Orchideenhaus und ein Ananashaus. Seltene Bäume wie der Ginko, die Sumpfpypresse und der Geweihbaum sind hier zu finden.



Im Jahre 1940 wurde auf massiver Proteste der Bürger gegen die extreme Luftverschmutzung die Fabrik geschlossen. Mit der Schließung des Unternehmens begann auch der Verfall der Gebäude und des Parks.

Bürgerhinweisen folgend fand man dort auch Überreste einer Grabstätte von Franzosen aus der Zeit der napoleonischen Kriege.

Der Park ist heute ein ornithologischer bedeutsamer Lebensraum. Der alte Holzbestand bietet einen idealen Nahrungs-, Brut- und Überwinterungshabitat für Insekten. Auf den Boden findet man typische Pflanzenarten der Waldbiotope. Im Westen des Parks stößt man auf eine eingestürzte Natursteinmauer. In den Ritzen und Spalten siedelten sich Pflanzen der typischen Hochgebirgsvegetation (Mauervegetation) an.

Verordnung des Schutzgebietes